



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1907**

521 (8.11.1907) 2.Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-137000](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-137000)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Erhalten zu 1/2 monatlich,
durch die Post bez. und Post-
ausschlag N. 2.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 6 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gleiseste und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Telegramm-Adresse:

„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion, Buchhaltung 1449

Druckerei, Bureau (An-

nahmen, Druckarbeiten) 641

Reaktion 877

Expedition und Verlags-

buchhandlung 218

Nr. 521.

Freitag, 8. November 1907.

(2. Mittagsblatt.)

Aus dem Grossherzogtum.

Weinheim, 6. Nov. Wir haben kürzlich Veranlassung genommen, über die Betriebsverhältnisse der Main-Neckar-Bahn Abgabe zu schreiben. Auch jetzt sind wir wieder in der Lage, einige Beiträge zur Beleuchtung der Art und Weise ihres Betriebs zu liefern. Der am 7.20 vorm. hier fällige Sitzung ist unseres Erinnerns noch niemals zur tatsächlichen Zeit hier durchgefallen; er hat bisweilen Verspätungen bis zu einer Viertelstunde und darüber aufzuweisen, die sich unterwegs sehr oft noch steigern. Die derzeitige Verspätungen entstehen doch zeigen in geradezu drastischer Weise die Beobachtungen, die zu machen wir am Montag Gelegenheit hatten. Wie gewöhnlich waren die Nachen der nach Mannheim bestimmten Zugabteilung, deren Zusammenstellung in der 3. Klasse getreu dem Grundriss „Mannheim hinten“ fast immer ungenügend ist, bereits bei Anfaß des Zuges wieder bereit, daß der überaus größte Teil der Passagiere der hiesigen Station gestiegen war, in die Hebelberger Wagen einzusteigen. Bis aber diese Unzulänglichkeit der Platzverhältnisse festgestellt worden war, war natürlich eine geraume Zeit verstrichen, welche die schon vorhandene Verspätung noch um ein beträchtliches vergrößerte. In Prioritätsfeld mußten die nach Mannheim strebenden Reisenden sich der Mühe des Umsteigens unterziehen, um nun, die kammerschiffen Reize des vordem so imponanten Zuges wehmütig betrachtend, der Dinge zu harren, die da kommen sollten; und sie kamen, aber nicht mit der behenden Eile, die man sonst im Bahnverkehr gewohnt ist. Nachdem man bei der ersten Veratung darüber, auf welche Weise man die unglücklichen Fahrgäste nach Mannheim befördern könne, anscheinend zuerst für die Einstellung eines Wagens sich hatte entscheiden wollen, ließ man sich schließlich herab, die Abteile der 2. Klasse zu öffnen und so die glücklichen Passagiere, ihnen gleichsam Hellam auf ihre resignierten Gemüter träufelnd, in den erhabenden Gemüthen einer Klasse 2. Klasse schwelgen zu lassen. So ließ man endlich gemächlich mit über 1/2 Stunde Verspätung in Mannheim ein. Wie man uns mitgeteilt hat, war am gleichen Tage auch der um 6.20 vorm. hier fällige Personenzug mit einer erheblichen Verspätung abgefahren, hatte diese unterwegs durch den Anhängen eines Viehwagens noch merklich erweitert und war dann endlich erst am 7.04 um 7.32 in Mannheim gelangt. Nach ein Vorwissen, das eines tragischen Ereignisses nicht entbehrt und das eigentlich in das Genre der bekannten Kleinbahnfälle gehört, mag hier noch registriert werden. Die Vorbereitungen des am Nachmittag des letzten Sonntags — selbstverständlich mit Verspätung — in Mannheim abgegangenen Zuges 5.04 funktionierten nicht in der münchenermännlichen Weise und so kam es, daß der Zug in Lobenzburg die Station um circa 200 Meter überfuhr. Das Zugpersonal bemühte sich, scherzend und gestikulierend die Reisenden an die Ausstiege zu verführen und die bereits ausgestiegenen in die Abteile zurückzubringen; alles Bemühen war vergeblich. Eine bunte Reihe von Menschen drängte dicht am Zuge entlang der Station zu und gleichzeitig dazwischen auch der Zug selbst eine Menge gen Lobenzburg zu, nachdem er noch den inzwischen zur Vornahme der Abfertigung herbeigekommenen Stationsbeamten zur Rückfahrt aufgenommen hatte. Endlich legte man ab und kam dann auch mit einer respektablen Verspätung, glücklich in Weinheim an, obwohl der Zug unterwegs noch einmal Proben seiner reputationären Gelüste und unbedingten Bestimmung abgelegt hatte. Und das nennt man alles Ernstes Eil- und Personenzüge einer Staatsbahn und spöttelt über Sekundärbahnbetrieb.

oo, Karlsruhe, 5. Nov. Die Fleischpreise für die erste Hälfte des Monats sind nur für Schweinefleisch herabgesetzt worden, und zwar von 76-84 Pfg. auf 72-80 Pfg. für das Pfund. Für Ochsenfleisch betragen sie 84-88 Pfg.

*** Pfarzheim, 5. Nov.** Der 62 Jahre alte Landwirt Johann Kühn fuhr mit einem Latrinewagen auf das Feld und kam unter das Fuhrwerk als die Pferde scheuten. Er erlitt einen Armbruch, Rippenbrüche, insbesondere auch Verletzungen am Kopfe, die so schwerer Art waren, daß Kühn in seiner Wohnung starb.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 5. Nov. Strafkammer II. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Balk. Vertreter der Groß- und Staatsbehörde: Staatsanwalt Linf.

Der Redner Karl Rüge hat Verurteilung eingeleitet gegen ein Urteil des Schöffengerichts, welches wegen Begünstigung auf 1 Monat Gefängnis lautete. In der Nacht zum 3. Juni ds. Jrs. wurde auf dem Personensteig am Hauptbahnhof der Viehtreiber K. U. von zwei angetrunkenen jungen Arbeitern angerepelt und erhielt von dem einen dann einen tödlichen Stich in den Unterleib. Die beiden Vurschen begaben sich nach der Tat zu dem ihren befreundeten Rüge, wo der eine seine Hand verband, an welcher er bei dem Zusammenstoßen eine Verletzung davongetragen hatte. Den gebrauchten Dolch legte er auf den Küchenschränk. Als tags darauf bei Rüge Nachforschungen gehalten wurden, behauptete er, er habe die beiden Vurschen nicht zu Gesicht bekommen. Die beiden sind übrigens vom Schwurgericht bereits abgeurteilt. Rüge's Verurteilung bleibt erfolglos.

Wegen Verurteilung schuldhafter Kinder zum Bedauern ist der Vätermeister Albrecht Meyer vom Schöffengericht zu 40 M. Geldstrafe verurteilt worden. Die Staats-

anwaltschaft hat Verurteilung eingeleitet, weil das Schöffengericht die Uebertretungen als einseitige Tat aufnahm, obwohl sie sich über 3 Jahre erstreckten. Das Gericht findet den Einwand gerechtfertigt und erklärt heute den Meister in fünf Einzelfällen schuldig, für deren jeden auf 8 M. Geldstrafe erkannt wird. Zusammen macht das wieder 40 Mark. Also: Tant de bruit pour une omelette!

Der Resingotischer Herrmann Franz hat im Mai ds. Jrs. in der Belkenstraße einen Anzug gestohlen. Als rückfälliger Dieb wird er zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Am 7. September ds. Jrs. lot dem Kaufmannslehrling Corst. Schramm auf den Planken ein Mann eine Uhrfette zum Kauf an, welche wie Gold ersah und, wie der Fremde behauptete, auch Gold sein sollte. Als Preis verlangte er nur 3.50 M., und als der Lehrling nur 2 M. bot, halte er sie auch schon. Der Verkäufer verstand darauf sehr rasch, während der Lehrling bald erfuhr, daß er einem Betrüger auf den Leim gegangen war. Der Industriekritiker, der „Reisende“ Albert Schenk, wurde heute zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

In eine laubere Gesellschaft geriet am 18. August dieses Jahres, der bei einem Ausstellungsunternehmen angestellte Betriebsleiter Garwid. In angetrunkenem Zustande unternahm er eine Bierreise, bei welcher ihn der 28 Jahre alte Tagelöhner Wilhelm Veith ins Schlepptau nahm. Veith gab sich als Stiefvater Garwid's aus, was der Betrunkene ohne Protest zugab. Dann aber war er auf einmal verschwunden und mit ihm das Portemonnaie Garwid's, welches über 200 Mark enthielt hatte. Zu einem Bekannten namens Kernerberger sagte er später: „Heute hab' ich einen „Traid“ gemacht.“ Dieser Selbstverrat gereichte ihm heute zum Verderben. Trotz seines Reuens wurde auf 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust erkannt.

Dobauerschingen, 5. Nov. Ein eigenartiger Verleumdungsprozess kam vor dem hiesigen Schöffengericht zur Verhandlung. Sanitätsrat Dr. Gilly hatte an Oberkreuzinspektor Fleischmann einen Brief geschrieben, in dem die Kunde und das „Dobauerschingen“ sollte und in dem bemerkt war, Herr Oberkreuzinspektor Fleischmann habe sich in einem Museumsstreite in Widerspruch bewiesen und sich nicht genügend betätigt. Die Widersprüche aufzuklären. Herr Sanitätsrat Dr. Gilly stellte jede Absicht, zu beleidigen, in Abrede und betonte, Abrede und „Dobauerschingen“ nur wegen dessen zu haben, da er die Sache geschäftlich behandeln habe. Der Prozess endete mit Verurteilung einer Geldstrafe von 20 M. über Herrn Sanitätsrat Dr. Gilly und Verurteilung in die Kosten. Der Verurteilte wird Verurteilung einlegen.

Pandau, 5. Nov. Die Strafkammer hatte in ihrer gestrigen Sitzung wieder über zwei Weinfälcher aus Rhodt abzuurteilen, die unter Verwendung von Chemikalien und übermäßigem Zusatz von wässriger Jodtinktur Wein herstellten und diesen in den Handel und Verkehr brachten. Es erhielt der Winger Philipp Ringensfeld sechs Wochen Gefängnis, der Winger Jakob Krapp sechs Wochen Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe.

Stimmen aus dem Publikum.

Wohnbahnsmärzern.

Wer gelegentlich hat, des Abends die Mannheim-Weinheim-Gelbberger Wohnbahn zu benutzen, der könnte glauben, nach im Anfang des vorigen Jahrhunderts zu leben. Der größte Teil der Personenwagen hat heute noch Kerzenbeleuchtung! Zwar wurden einige Wagen dieses Jahr mit Petroleumlampen versehen, aber — ob es der böse Zufall will — diese laufen bei „Tag“ und leben wahrlich nicht des Abends in der Kammer! Man sollte doch glauben, daß die Direktion auch ein Interesse daran hat, dem reisenden Publikum mal einen Beweis von „Fortschritt“ zu geben.

Auch die Heizung ist noch die alte von anno domini! Ist denn die Einrichtung der Dampfheizung eine solch' kostspielige, daß der Verdienst der Aktionäre dadurch geschmälert würde? Entweder sind im Winter die Abteilungen überhitzt oder der Schaffner hat im Drange der sonstigen Pflichten vergessen, Nahrung dem Wärmepender zur rechten Zeit zu geben. Im Interesse der Angestellten kann es auch nur liegen, wenn das Sanieren mit Kohlenhäufeln im Schürkeln aufhört.

Siele Reisende.

„Bis hierher und nicht weiter“

man man entrückt der hiesigen Hoftheaterleitung zuzuführen, wenn man nicht, in welcher rücksichtsloser Weise sie jetzt schon längere Zeit für die Galeriespektakel hinsichtlich der Sitzverhältnisse zu behandeln mag. Einmal auf Einzelstühle erheben in hiesigen Zeitungen, worin auf die geradezu armseligen, eines Hof- und Nationaltheaters abfolgt unwürdigen Zustände im 4. Rang hingewiesen und sofortige Hilfe verlangt wird und noch ist bis heute nicht das Mindeste für Verbesserung geschehen. Ist nicht denn die Theaterleitung das hier in Frage kommende Publikum als so mindernwertig und einseitig ein, daß sie über dessen allgemein erhobenen und von jedem redlich denkenden zu können glaubt? Ist denn der Galerieschaffner nicht auch sein Eintrittsgeld und beträgt dieses im Verhältnis zu seinem oft recht bescheidenen Einkommen nicht ebensoviel, so meißens sogar nicht noch mehr als das der übrigen Theaterbesucher? Kann er dafür nicht ebenfalls anständige Behand-

lung verlangen? Ist es nicht schon sehr unangenehm für ihn, daß er von Dekoration und Handlung im Hintergrunde der Bühne oft gar nichts sehen kann? Ist er nicht bei einem eventuellen Theaterbrande am meisten gefährdet? Muß er sich dazu auch noch während der ganzen Vorstellung für sein gutes Geld brüden und sitzen lassen, indem man ihm Plätze bietet, die gerade noch groß genug für Kinder sind und sogar — und das ist charakteristisch für die ganze Einrichtung — zum Teile direkt hinter breiten Pfeilern liegen, von wo aus er allenfalls die verärgerten Gesichter seiner Leidensgenossen, aber nichts von der Bühne sieht. Glaubt die Theaterleitung, durch solche Zustände beim minderbemittelten Publikum Lust und Liebe fürs Theater zu fördern? Glaubt sie vielleicht dadurch zur Wädertung der an und für sich schon schweren Klagenangelegenheiten beizutragen?

Unbegreiflich ist es schon, wie die Theaterleitung mit Einführung der längst nötig gewordenen Nummerierung statt einer Verbesserung gerade das Gegenteil hervor durch alle in Frage kommende Plätze bewirken konnte, unbegreiflicher aber ist es noch, warum sie sich den gemachten Fehler nicht einsehen und wieder gutmachen gewillt ist. Soll sie etwa erst ein Unglücksfall zur Einsicht bringen, z. B. dadurch, daß infolge der Drückerien gelegentlich einmal Einer dem Säubern des Öberglases aus der Hand fällt und selches ins Parquet hinunter fällt? Freilich würden durch die gewünschte Verbreiterung der Plätze die Einnahmen etwas geschmälert werden. Aber dies kann doch für eine Stadt, welche Millionen für ihre Festspiele ausgeben konnte und die in allen ihren sonstigen Unternehmungen und Darbietungen als vorbildlich gerühmt wird, niemals in Betracht kommen. Lediglich geht auch bei den jetzigen Platzverhältnissen auf der Galerie der Jued des Theaters für diese Besucher vollständig verloren. Anstatt bildend und veredelnd zu wirken, läßt es jetzt dort oben nur Kerger, fortwährenden Disput und schließlich auch noch gegenwärtige Geschäftigkeit im Kampfe um die Grenzen des Platzes aus. Doch man läßt bei den Vorzügen auf der Bühne nicht die richtige Aufmerksamkeit zuwenden kann, verstreut sich von selbst. „Dann würde ich doch unter solchen Umständen auf einen Besuch des Theaters lieber ganz verzichten!“ wird vielleicht ein Mitleidiger sagen und mit Recht. Aber das tut Schreiber dieser Zeilen bereits, wenngleich auch mit blutendem Herzen, und würden noch viele Theaterbesucher ebenso denken und handeln, dann wäre die angestrebte Verbesserung jedenfalls eher zu erwarten.

Ein Theaterfreund.

Die Garberoberverhältnisse im Hofgarten.

Sehr löbliche Zustände herrschen an den Garberoben des Hofgartens schon seit längerer Zeit. Ich hatte am Sonntag vor acht Tagen Besuch von außerhalb, dem ich sehr viel von meinem Hofgarten erzählt hatte und den ich dorthin zum Besichtigen des Hofgartens führte. Als wir an die erste Garberobe kamen, erklärte uns die Frau, sie dürfe nicht mehr annehmen. Wir machten darauf aufmerksam, daß sie ja noch eine ganze Seite frei habe, worauf wir belächelt wurden, daß erst der Herr Verwalter seine Zustimmung geben müsse, wenn diese Seite in Angriff genommen werden dürfe. An der nächsten, dritten, vierten etc. Garberobe wurde uns genau dieselbe Antwort gegeben und hunderte von Personen liefen — ihre Garberobe auf dem Arm — herum und auzer, genau wie wir. Nur die Frau direkt an dem Eingang zum Saal „dürfte“ annehmen und hier drängte sich eine fürchterliche Menge. Gegenüber erhielt ich die wunderbare Antwort: „Ich habe keinen Platz mehr.“ Jetzt verlangte ich den Herrn Verwalter zu sprechen, wurde aber belehrt, daß man nicht müsse, wo er sei. Nachdem wir so etwa 20 Minuten umhergeirrt waren, ersuchte ich den Diener am Saal-Eingang energisch, uns unter diesen Umständen mit der Garberobe einzulassen, was er ablehnte mit Bezug auf seine Instruktion. Nach ungefähr einer halben Stunde konnten wir an der einen offenen Garberobe unsere Sachen los werden und hatten für uns ein gutes Geld den Kerger und die Unannehmlichkeiten. Wie hätten manche Aufmerksamkeit, die für die Verwaltung des Hofgartens nicht gerade schmerzhaft war. Von meinem Besuche aber mußte ich mich belegen lassen, daß Mannheim doch noch immer dieselbe Kleinstadt sei, wie früher, trotz Hofgarten und Ausstellung.

Dah, Herrmit war das Wah meine Leiden noch nicht voll. Bei dem Nachmittagskonzert des Musikvereins ging es mir genau wieder so, wie vor 8 Tagen. Wohl ein halbes Duzend Frauen legte die Hände in den Schooß und erklärte auf alle Arten der nach Hunderten zählenden Menge: „Der Herr Verwalter hat's noch nicht erlaubt, also kann ich die neue Reihe noch nicht anfangen.“ Daß nun der Herr Verwalter selbst der Befinder dieser famosen Einrichtung sein, oder seine vorgelegte Behörde, sie erlaube jedenfalls sehr hart an Säulen oder Säulenbornen.

Das Räuten der Kohlenhändler.

Der Herr Einfender ist jedenfalls in der glücklichen Lage im Sept. seinen Winter-Kohlen-Bedarf im sicheren Keller zu haben und bedenkst nicht, daß es Leute gibt, die erst sich das Geld verdienen müssen, um im Kleinen den Tagesbedarf an Kohlen einzukaufen zu können. Diese Leute werden durch das Räuten auf die Anwesenheit des Kohlenhändlers aufmerksam gemacht und da im Winter in der Regel die Fenster geschlossen sind, auch Leute im Hinterhaus wohnen, so ist ein lautes Bemerkbarwerden nötig und zwar nicht nur an den Straßenkreuzungen, sondern auch in Mitte der Straße. Wenn die Herren nach Paris, Mailand, Neapel, Cairo u. s. f. zur Erholung reisen, wo alle Tagesbedarfsartikel in lautestem Lärm, sogar die Zeitungen, von hunderten von Köpfen ausgehen und auf der Straße angebrüllt werden, so finden sie dies interessant, wenn hier sich was regt, ruft man nach Polizei. Wo bleibt da die Großstadt?

Gr. Hof- u. National-Theater
Mannheim.
 Freitag, den 8. November 1907.
 12. Vorstellung im Abonnement A.
 Schauspiel der Frau Ellen Gulbranson und des Herrn
 Modest Menzinsky.
Siegfried.

Zweiter Tag des Nibelungenstoffs: „Der Ring des Nibelungen“
 von Richard Wagner.
 Regisseur: Eugen Wehrath. — Dirigent: Leopold Reichwein.

Personen:

Siegfried	Ulfrid Sieder.
Brünnhilde	Hans Bassil.
Der Wanderer	Johann Kromer.
Waldvogel	Johannes Hensch.
Trübsal	Helmy Koster.
Erda	Else Oßen.
Brünnhilde	
Stimme des Waldvogels	

Bühnenbilder: Frau Ellen Gulbranson.
Siegfried: Der Nibelung u. d. Nibel. Hooper in Stadholm.
Schauspiel der Handlung:
 Erster Aufzug: Eine Felsenhöhle im Walde. Zweiter Aufzug:
 Dritter Aufzug: 1. Wilde Gegend am Fuße eines Felsenberges. 2. Auf dem Gipfel des „Brünnhildenstein.“

Aufführung 8¹/₂ Uhr. Anf. 6 Uhr. Ende nach 10¹/₂ Uhr.
 Nach dem 1. und 2. Aufzuge finden Pausen von je 20 Minuten statt.

Geldlose Eintrittspreise.

Im Groß. Hoftheater.
 Sonntag, 10. November 1907: Bei aufgeh. Abonnement (Vorrecht B.)

Götterdämmerung.

Anfang 5 Uhr.

Neues Theater im Rosengarten.

Sonntag, den 10. November 1907:

Die Welt ohne Männer.

Anfang 7¹/₂ Uhr.

Täglich 8 Uhr Apollo Täglich 8 Uhr

A. Bernardi
 mit seiner neuesten Illusion
„Der mysteriöse Kassettschrank“

1000 Mk. Belohnung zahlt Herr Bernardi demjenigen, der sich gleich ihm aus dem verschlossenen Kassettschrank enttarnt. Herr Bernardi hielt Mittwoch Abend nach der Vorstellung eine Separat-Vorstellung vor geladener Behörde und wurde ein von Herrn Bernardi wegen „Erpressungsversuch“ angezeigter Herr gezwungen, das Experiment zu enttrollen, was jedoch, wie vorzusagen war, vollständig misslang.
== Nur noch einige Tage! ==

Georg Bauer der hochaktuelle Humorist mit seinem neuesten Lokal-Schlager
Paoli Beekary + Prato's Affen-Cirkus
 und die anderen Attraktionen.
 Nach Schluss der Vorstellung **CABARET!**
 im Wiener Café **Concerto Miss Logos.**

Volkstheater am Messplatz.
 Freitag, den 8. November, abends 8¹/₂ Uhr.
Eine Kneippkur.

S. Kugelman
 E 1, 16 Planken. E 1, 16 Planken.

empfiehlt in sparten Neuheiten:
Damenhandtaschen
Fächer, Gürtel u. Gürtelschliessen
Opernglastaschen
Trauer- u. Haarschmuck

Fabrik-Niederlage in
echt Schildpatt
 von Jean Patzau & Sohn, Nürnberg, Verkauf zu Original-Fabrikpreisen. 67910
Sehr billige Preise. — Reichste Auswahl.

Frachtbriele aller Art, stets vorrätig in der
 Dr. G. Haas's Buchdruckerei.

1 steht fest
Dr. W. Schmid's Reichsglühstrumpf
 ist und bleibt der beste und billigste.
 In jedem einschlägigen Geschäft zu haben.

Saalbau-Theater

Heute Freitag, Anfang 8 Uhr
Zum letzten Male!

Der Mann mit dem Fimmel.

Lachen ohne Ende!
Ab Samstag: Ein dreieckiges Verhältnis.

Fabrik-Niederlage
 in echten Schweizer Stickereien

„gest. Roben“
 „Blusen“
 „Spitzen“
 „Spitzenstoffe“
 „Applicationen“
 „Schleier“

R. Ottenheimer,
 G 8, 1, I. Etage.
 Telephon 2838.

Von der Reise zurück:
Dr. Pfaff,
 prakt. Arzt
 Augartenstrasse 13.

für Hausfrauen
Billige Kerzen.

Sietras-Kerzen
 besorgen am besten: hier
 M. H. Koch, Drog. u. Halb-
 horn, G 3, 1. Gut leicht bei
 niedrigste Pk. 55, 60, 1.29.

Pianos
 aus der weltbekanntesten
 Fabrik von

Kaps, Dresden
 bei
 Köhler, A 2, 4.

Friedr. Rötter
 H 5, 1-3 u. 22.
Moderne Küchen
 praktisch und elegant.
 Auswahl von element
 überboten. 6891

Privatbeamte!

Am Freitag, den 8. November 1907, abends 8¹/₂ Uhr findet im „Saale der Kaiserhütte“ (Straßenbahnhaltestelle Werderstraße) zu Mannheim eine

öffentliche Versammlung

statt. Herr E. Reinemund-Magdeburg wird einen Vortrag halten über:

Die Lage der deutschen Privatbeamten
 und
Der deutsche Privat-Beamten-Verein in seiner wirtschaftlichen und sozialen Bedeutung.

Freie Aussprache. Privatbeamte aller Berufsstände, ferner Ärzte, Apotheker, Rechtsanwälte, Privatgelehrte, selbständige Handwerker und Arbeitgeber und öffentliche Beamte sind hierzu höchst eingeladen.

Deutscher Privat-Beamten-Verein Magdeburg
Zweigvereine Mannheim-Ludwigshafen.

Grosse Luther-Feier

Sonntag, 10. November a. c., am Geburtstage Dr. Martin Luthers, nachmittags 3 Uhr, im **Nibelungensaal des Rosengartens** unter gütiger Mitwirkung von Mitgliedern der „Liederstafel“ unter Leitung des Hrn. Musikdirektors H. Bieling sowie des Herrn E. Dapper (Orgel).

3 Fest-Vorträge:

- „Luther als Prophet“
 Herr Professor Lic. Niebergall-Heidelberg.
- „Luther als Patriot“
 Herr Stadtpfarrer Cantzler-Spoyer.
- „Luther als Persönlichkeit“
 Herr Stadtpfarrer Klein-Mannheim.

Alle Protestanten Mannheims u. seiner näheren und ferneren Umgebung sowie alle deutschen Frauen und Männer, die Luther ehren und schätzen, ladet zu dieser Volksfeier freundl. ein
Der Vorstand des Evang. Bundes Mannheim.
 Eintrittspreise: Saal 40 Pfg.; 1. u. 2. Empore 20 Pfg. Kartenverkauf: Im Vorverkauf bei K. F. Henkel, O 3, 10 (Tel. 1103), Christ. Sillib Nachfolger, Buchhandlung R 3, 2a; in Ludwigshafen: bei Aug. Lasterborn, Buch- und Kunsthandlung, Bismarckplatz 112 (Tel. 31) und am Festtage von 2 Uhr ab an der Kasse des Rosengartens. 74871

Feuerwehr-Singklub Mannheim.
 In dem am Samstag, den 9. Novbr. 1907, abends 8 Uhr stattfindenden

Familien-Abend mit Ball

im oberen Saal „Goldsaal des Apollo-Theater“, geladene und ungeladene Kameraden der hiesigen freiwilligen Feuerwehr, der Fabrik- und Bahnfeuerwehr, ebenso die der Vereine, sowie Freunde und Bekannte des Singklubs ganz ergebenst eingeladen.

Ter Vorstand.
 NB. Einladungsarten für Eingeladene sind zu haben bei Kamerad W. Nitzger, R 6, 6, III. und Kamerad A. Rothmann, G 4, 10, III.
 Die Geladenen werden nebsten in Uniform zu erscheinen.

Neuer Verein
Medizinal
 gegn. von Franz Thorbecke (F. H.)

1890.
 Mannheim: M 2, 15 und Vorort
 Käferthal: Mannheimstr. 4 Neckarau: Moiskestr. 20.
 Allgemeine Familien- und Einzelversicherung für Arzt und Apotheke. — Monat November

Freie Aufnahme.
 Beiträge 30-45 Pfg. pro Woche.
 Näheres auf dem Bureau M 2, 15, posterns.

Der Vorstand.
 NB. Die Anmeldungen wollen möglichst Anfang des Monats gemacht werden. 74711

Nerven-, Herz-, Magen-, Frauenleiden, Schlaflosigkeit, Stuhlverstopfung, Lähmungen, Rheumatismus, Krämpfe, Kopf-, Magenschmerzen, Bluthissen heilt dauernd

Karl Teschke, Q 7, 24, 2 Tr.
 Psychotherapeutische Anstalt.
 Sprechstunden: 2-8 Uhr, Sonntag 9-11 Uhr.
 Präzise: Honorar nur nach erfolgreicher Behandlung.

Alle sind einig

Amor

ist das beste Metallputzmittel.
 Überall zu haben. 6851
 Fabrik: Lubomyzki & Co., Berlin NO. 19.

Deutsche Kolonial-Gesellschaft
 Abteilung Mannheim.

Bum Besuche des

öffentlichen Vortrages
 des Herrn Rudolf Zabel:
 „Was interessiert uns Deutsche an Marokko?“
 mit 100 prächtig kolorierten Lichtbildern nach eigenen Aufnahmen
 am Dienstag, 12. Novbr. 1907, abends 8¹/₂ Uhr
 im **Kasinosaal (R 1, I)**
 ladet herzlich ein. Der Vorstand.
Eintritt frei!

Gustav-Adolf-Frauenverein Mannheim
Basar 1907

Sonntag, 10. November, abends 7¹/₂ Uhr im **Kasinosaal**
Vorführung von Lichtbildern
 unter gütiger Mitwirkung von Frä. Grätha Walleser (Gesang), Frä. Toni Doerke und Herrn Wilhelm Hitzig (Klavier). 74876

Reihenfolge.

1. Szenen aus dem Leben M. Luthers.
2. a) Ouvertüre zu „Egmont“ (Klavier 4 hdg.) Beethoven.
 b) „Vorborgehen“ Lieder: H. Wolf, R. Wagner, K. Schumann.
 c) „Schöne Fremde“
3. Bilder aus der Gustav-Adolf-Arbeit.
4. Finnländischer Marsch (Klavier 4 hdg.)

NB. Den verbindenden Text zu den Bildern hat Herr Stadtvikar Höfer freundlichst zu sprechen übernommen.
 Reservierter Platz: 1 M. Nichtres. u. Stehplatz 0.50 M.
 Eintrittskarten bei **Sillib's Buchhandlung, R 3, 2a** und an der Abendkasse.

Gesellschaft Stolze-Schrey'scher Stenographen.

Wir eröffnen am Dienstag, 12. Nov., abends 8¹/₂ Uhr, in unserem Vereinslokal „Schiffbau“, H 3, 9 einen

Anfängerkurs.
 Sonnt. inf. Lehrmittel Nr. 10. —
 neu herausgegeben. 74961

Kundenschriften erbiten wir an Herrn **Dr. Beckenauer**, Kaiserstr. 55 oder am Eröffnungstage im Vereinslokal.

Große Karneval-Gesellschaft
 — Neckarvorstadt G. D. —
 Sonntag, den 10. Nov. 1907
 abends 8 Uhr im „Gesellschafts-
 haus“, Wittelstraße 74962

musikalisch-theatralischer Familienabend:
Nach 12 Uhr Eröffnung der
— Karnevalssaison 1908. —
 Ehrenmitglieder, Mitglieder und solche die es werden wollen sind samt Familie höchst eingeladen.
 Letzte Monatsquittung gilt als Eintrittskarte. Eintritt für Mitglieder frei.
 Der Vorstand.

Spanische Weinhandlung.

Wein Erfolg hier hat meine Konkurrenz während gemacht. Sie hat jede Bestimmung versehen und mich ohne jeden Grund angegriffen. Ich glaube das beste Mittel, die Vorkäuflichkeit meiner Ware bekannt zu machen ist, das Publikum aufzufordern, sie zu kosten, damit man meine Weine auch beurteilen kann.
 Da meine Einladungen so gute Kameraden gefunden haben, so habe ich Nedermann höchst für nächsten Samstag zu einem vorzüglichen **Gros-Haus-Wein** ein. Dieser zu einer **Stafel** **Wolwein** für nur 45 Pfg.
 Ich bitte dringend, mein Total **Q 5, 12** nicht mit anderen ähnlichen zu verwechseln, die, um sich unbedenklich Bekanntheit zu verschaffen, in Spanien, nicht hier, Weine zu besitzen, während sie ihre Weine und dem Glas befehlen.
 14408
 Nahrungsmittel **F. de P. Madrens.**

O 3, 8 Weinrestauration Falstaff O 3, 8

Vorzügliches Küche, reichhaltige Speisekarte.
 Von 12-2 Uhr Diner. — Jeden Abend von 6 Uhr an div. Soupers
 Feine Weine, Spezialität Falstaff's Edeltröpfen. 74877
 NB. Abonnenten werden angemessen.
H. Grethel, Besitzer.

Leihbibliothek
Brockhoff & Schwalbe & Co., 1, 16

Die grosse moderne, bis zur Gegenwart ergänzte Bibliothek enthält die besten Werke der deutschen Literatur, sowie französ. u. engl. Bücher. Neue Erscheinungen werden stets sofort aufgenommen. 75023

Monats-Abonnamente
 von Mk. 1.— an

Jahres-Abonnamente
 von Mk. 8.— an

Abonnemente :::
 auch nach auswärts
 Lesbedingungen gratis und franko.

Privat-Tanz-Institut J. Schröder

Montag, den 11. November beginnt ein neuer Tanzkursus im neuen Saal der „Kaiserhütte“, wobei uns baldigst Anmeldungen höchst lieblich bettet

J. Schröder.
 Platznummer: H 2, 6/7, 4. Stod.
 NB. Zu einem besseren Privatklub sind noch einige Damen mit Herren erwünscht. 74911

Bin unter Nr. 4142 dem Fernsprechnetzt angeschlossen. 74913
O 7, 12, Heidelbergerstrasse
Dr. Wilhelm Müller, prakt. Zahnarzt.

Unterricht.

Unterricht

in Stenographie, Maschinenschreiben, Buchführung etc.

Friedr. Burekhardt, Meerfeldstr. 67 - Lindenhof - Meerfeldstr. 67

Musikschule.

Klavier- u. Violin-Unterricht von konservat. gebild. Lehrer, 12 Stunden 10 Mark.

Smith Premier Typewriter Co., Mannheim, T 2, 16. Telefon 4103.

English Lessons Commercial Correspondence. K. M. Ellwood, E 1, 8.

Klavierlehrerin ehemalige Schülerin von Prof. Kullak, erteilt Unterricht.

Gertrud Behrendt, Ludwigshafen, Gartenstr. 24, 2.

Vermischtes

Auswärtige, altrenommierte, erstklassige Firma übernimmt die Anfertigung feiner Herren-Garderobe.

Oetker's backt, backt mit dem besten Backpulver, das man für Gold haben kann.

Kohlen u Koks empfiehlt zu billigsten Tagespreisen. J. K. Wiederhold, Luisenring 37.

Dürkopp-Nähmaschinen Telefon 4116. Unübertroffen solider Mechanismus.

Nichts zu machen als einen Besuch oder die 18 grosse Schaufenster des Möbelkaufhauses L. Weinheimer.

Steppdecken arbeiten (nur Naturseide) von den einfachsten bis zu den feinsten.

Uebnahme von Transporten in Stadt u. über Land, sowie nach allen Richtungen des In- und Auslandes.

Schöne reizbare Kegelbahn für einige Abend zu vermieten.

Schöne Kegelbahn am Dienstagabend zu vermieten.

Gold u. Silberschmuck wird sauber u. schön manuell repariert.

Rolladen und Jalousien repariert billig.

Hüte werden schön u. billig garniert.

Damen Hüte sehr schön garniert unter strengster Aufsicht.

Uhren-, Gold- und Silberwaren-Geschäft befindet sich jetzt S 2, 23.

Alle Damen Haararbeiten Zöpfe, Teile, Stirnbänder.

Größte frische Koch-Gier 100 Stück Mt. 6,20.

Größte frische Sied-Gier 100 Stück Mt. 6,86.

Landbutter 5 Pfd. à Mt. 1,08.

Freische feinste Schweizerbutter 5 Pfd. à Mt. 1,18.

Freische feinste Tafelbutter 5 Pfd. à Mt. 1,25 u. 1,30.

Mannheimer Eiergroßhandel D 1, 1.

Entlaufen Jagdhund entlaufen, braun und weiß gefleckt, auf den Namen Treff hiebt.

Geldverkehr. M. 12000 I. Spottgeld a prima Objekt gesucht.

Ankauf. die höchsten Preise für getragene Kleider, Schuhe, Hüte.

Wer bezahlt die höchsten Preise für getragene Kleider, Schuhe, Hüte.

Nur gegen sofortige bare Zahlung! H. Meisel, H 3, 7, Tel. 3536.

Verkauf. Verkauf von Ausstellungsbauten folgende von mir im Ausstellungsgebiet.

Den Hut und die Mütze für Ihren Mann für Ihren Sohn für Ihren Jungen für Ihr Mädels.

kaufen Sie am besten u. billigsten beim Hutfabriklager T 1, 3.

Poltschröder Geldschränke Tresoranlagen sind seit 55 Jahren die besten u. billigsten.

Stellen finden. Hohe Provision! Ann. Vertriebs von Boden-Crème.

Ankauf. Gebra. Tafelklavier zu kaufen gesucht.

Einstampfpapiere alle Geschäftsbücher, Briefe, Karten etc. samt unter Garantie.

Achtung! Kaufe getragene Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe usw. zu höchsten Preisen.

Ankauf. die höchsten Preise für getragene Kleider, Schuhe, Hüte.

Wer bezahlt die höchsten Preise für getragene Kleider, Schuhe, Hüte.

Nur gegen sofortige bare Zahlung! H. Meisel, H 3, 7, Tel. 3536.

Verkauf. Verkauf von Ausstellungsbauten folgende von mir im Ausstellungsgebiet.

Den Hut und die Mütze für Ihren Mann für Ihren Sohn für Ihren Jungen für Ihr Mädels.

kaufen Sie am besten u. billigsten beim Hutfabriklager T 1, 3.

Poltschröder Geldschränke Tresoranlagen sind seit 55 Jahren die besten u. billigsten.

Stellen finden. Hohe Provision! Ann. Vertriebs von Boden-Crème.

Beamte. weiche keine Beschäftigung finden dürfen, können ihr Einkommen dauernd erhöhen.

Grüßengeschäft gutgehend, sofort zu verkaufen.

Kleineres Mietshaus vorzüglich rentierend, Beschäftigung halber weit unter Wert zu verkaufen.

Möbel. Selbstgefertigte neue Divans, Chaiselongues, Matratzen.

Für Metzger oder Wirte! Ein großer massiver Fleischhaken zu verkaufen.

Klavierhügel passend für Klavier zu verkaufen.

Bade-Einrichtungen neue und gezeichnete Auf- und Abwaschbänke.

Edisonwalzen ab heute 2 Stück.

Abbruch-Material. Bauholz, Dachziegel, Sandstein, Bruchstein.

Kassenschränke berühmtes Fabrikat in allen Größen.

Möbelverkauf. Auf n. best. Schlafzimmereinrichtung.

Christbäume billig abzug. Näh. im Verlag.

Die Holz-Möbel aus dem Leichensargant der Anstellung.

Prima Schuhmiste für Weberbedingung zu verkaufen.

Stellen finden. Hohe Provision! Ann. Vertriebs von Boden-Crème.

Wir suchen einen eingefahren, braves fundigen Reisenden.

Tüchtige Stemmer finden in einer größeren Dampf-Feinwebfabrik dauernde u. lohnende Beschäftigung.

Mädchen für Alles auf 1. Jan. 08 i. Naderl. herrsch. Haushalt gesucht.

Kochfräulein. Näheres L 12, 16, Hotel grüner Hof.

Gut bürgerl. Köchin, Küchmädchen, Zimmer- u. Hausmädchen in klein. Fam. suchen jederzeit Stellen.

Stellen suchen. Junger Mann, 17 1/2 Jahre alt, Absolvent der Handelsmittelschule.

Zahntechniker aus. - Offert. unt. Nr. 14315 an die Expedition dieses Blattes.

Fräulein, längere Jahre auf Reisen, wünscht Stellung in Damenjournalerei.

Mietgesuche. Wohnung von 6 Zimmern in bevorzugter Lage und guter Heule gesucht.

Wirtschaft mit 1000 Hektar Pflanzung, veranlagt, großem Wein- u. Obstbaugarten.

Bureaux. L 4, 5 i. Stod, post. freie.

Läden. Langstr. 20 großer Laden mit 2 gesch. Etagen.

Stellen finden. Hohe Provision! Ann. Vertriebs von Boden-Crème.

